

Indienststellung des neuesten US-Flugzeugträgers "USS George Washington" (CVN-73)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Band (Jahr): 67 (1992)

Heft 10

PDF erstellt am: 19.04.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714941>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Indienststellung des neuesten US-Flugzeugträgers «USS George Washington» (CVN-73)

Von einem «Schweizer Soldat»-Korrespondenten

Mehr als 20 000 Personen fanden sich am 4. Juli 1992, dem amerikanischen Nationalfeiertag, auf dem Pier 12 des Marinestützpunktes von Norfolk im Bundesstaat Virginia zur Indienststellung des neuesten atomgetriebenen Flugzeugträgers der US Navy, der «USS George Washington» (CVN-73), ein.

Der neueste, im Einsatz gegen 97 000 Tonnen verdrängende und 331 m lange Träger, fest vertäut am Pier 12 und festlich beflaggt, bildete die imposante Kulisse zu diesem Zeremoniell. Ein anderer Koloss ähnlicher Grössenordnung, der Flugzeugträger «USS America» (CV-66), ein «Veteran» von bereits 26 Jahren, hatte ebenfalls am Pier 12 festgemacht. Zum gleichen Zeitpunkt lagen weitere drei Flugzeugträger, die «USS Theodore Roosevelt», die «USS Dwight D. Eisenhower» und die «USS John F. Kennedy» im Marinestützpunkt, während unweit davon ein weiterer Träger, die «USS Enterprise», in Newport News einen Werftaufenthalt verbringt.

In der Tat ein seltenes Bild. Während der Zeit des Kalten Krieges, also noch bis vor wenigen Jahren, wäre eine solche Konzentration von «capital ships» – angesichts der durchaus existierenden Nuklearbedrohung – zur selben Zeit im selben Hafen völlig undenkbar gewesen. Jetzt, am 4. Juli 1992, lagen mit Ausnahme der im Mittelmeer kreuzenden «USS Saratoga» sämtliche Träger der Atlantikflotte im selben Hafen.

Der neueste Flugzeugträger ehrt einen Präsidenten, wie beispielsweise andere bereits im Dienst stehende Schiffe. George Washington,

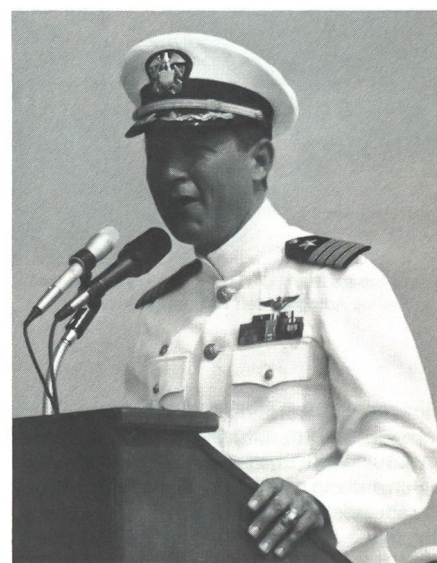


Das offizielle Emblem des Flugzeugträgers «USS George Washington».

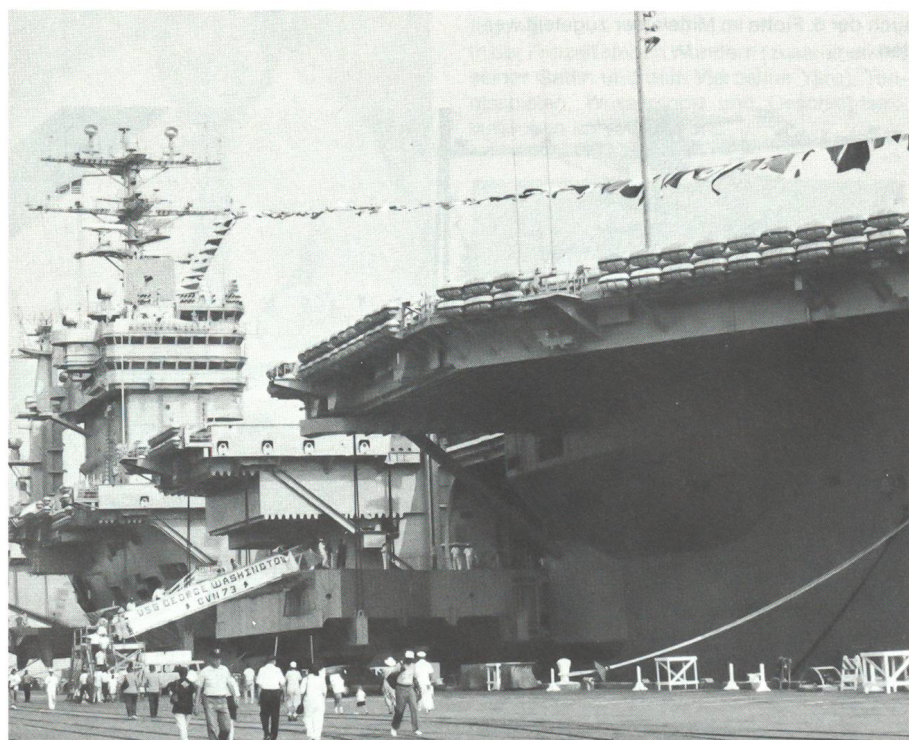
Präsident der USA von 1789 bis 1797, führte die amerikanischen Streitkräfte im Unabhängigkeitskampf gegen die Engländer. Er hatte den Engländern unter Führung von Cornwallis 1781 bei Yorktown eine entscheidende Niederlage bereitet. Dabei hatte seine Seekriegsführung, massiv unterstützt von den Franzosen unter Comte de Grasse, eine Schlüsselrolle gespielt. Nicht zuletzt dieser Umstand dürfte für die US Navy bei der Namensgebung für den neuesten Flugzeugträger mitbestimmend gewesen sein.

Traditionsverbundenes Übernahmezeremoniell

Die Indienststellung bedeutet nach einer langen Bauphase und Periode mit Test- und Überprüfungsfahrten die offizielle Übernahme eines Schiffes durch die Marine. Das Schiff ist operationell. Eine solche Übernahme verläuft stets nach demselben, traditionsreichen Zeremoniell. Je bedeutsamer das Schiff, desto illustrierter in der Regel auch die Liste der Ehrengäste. Am 4. Juli 1992 waren u.a. die Frau des Präsidenten, Barbara Bush, Verteidigungsminister Dick Cheney sowie Admiralstabschef Admiral Frank Kelso dabei.



Captain Robert M. Nutwell, der erste Kommandant der «USS George Washington». Kapitän zur See Nutwell ist selber Pilot (er flog u.a. A-7E «Corsair II»-Jagdbomber). Bevor der bereits zur Beförderung zum Konteradmiral vorgesehene Offizier die jetzige Funktion übernahm, hatte er seine seemannischen Kenntnisse als Kommandant an Bord eines amphibischen Schiffes zu erwerben.



Der neueste Atomflugzeugträger der US Navy, «USS George Washington», liegt am Pier 12 des Marinestützpunktes Norfolk nach der Übergabefeier vom 4. Juli 1992 vertäut. Das Flugdeck liegt etwa 7 bis 8 Stockwerke über dem Pier.

Das Zeremoniell begann um 11 Uhr mit einleitenden Worten eines Marinepfarrers vom Träger und mit der Begrüssungsansprache des Kommandanten, Kapitän zur See Robert M. Nutwell. Es folgten kurze Ansprachen von Barbara Bush, des Vorsitzenden der Geschäftsleitung der Schiffswerft (Newport News Shipbuilding) und von Senator Charles Robb (Virginia).

Die Feier erreichte ihren Höhepunkt mit dem Befehl des Kommandanten an seinen Ersten Offizier (Executive Officer), Kapitän zur See Malcolm Branch, zum Aufziehen der ersten Wache («Set the first watch!»). Dieser und der Befehl des Captains «Man the ship and bring her to life!» lösten erstmals und offiziell «Leben» im neuen Schiff aus. Begleitet von Schiffssirenen und der Melodie «Anchors aweigh», gespielt von der Marinekapelle des Kommandos der Atlantikflotte, begannen Radarantennen und Waffensysteme zu drehen,



Frau Barbara Bush, die Gattin des US-Präsidenten, verlässt nach der Indienststellungs-Zeremonie in Begleitung eines Admirals den Flugzeugträger.

Einige technische Daten zur «USS George Washington»

Typ: atomgetriebener Flugzeugträger;
 Totalkosten: 3,5 Mia \$;
 Hersteller: Newport News Shipbuilding Co.;
 Vertrag: 27. Dezember 1982;
 Kiellegung: 25. August 1986;
 Taufe: 21. Juli 1990 (Taufpatin: Frau Barbara Bush);
 Indienststellung: 4. Juli 1992;
 Länge: 331 m;
 Breite Flugdeck: 77 m;
 Höhe (Kiel–Mast) 73 m (zirka 24stöckiges Gebäude);
 Antrieb: 2 Nuklearreaktoren (die erste Füllung erlaubt eine Fahrstrecke von etwa 1,6 Mio km, bevor eine Nachfüllung erforderlich ist, konventionelle Träger brauchen dafür etwa 1760 Mia l Betriebsstoff);
 Geschwindigkeit: über 54 km/h;
 Flugdeckfläche: ca 1,8 Hektaren;
 Flz-Katapulte: 4;
 Anzahl Flugzeuge: 80 bis 90;
 Flugzeugaufzüge: 4, mit je zirka 350 m² Fläche;
 Verdrängung max: 97 000 t;
 Schrauben: 4, zu je 30 t;
 Anker: 2, zu je 30 t;
 Unterkünfte (Plätze): 6250;
 Anzahl Räume: 3360;
 Mahlzeiten: 18 150 (täglich);
 Anzahl Telefone: 2000 Stationen;
 Klimaanlage: vergl mit 2000 Häusern;
 Frischwasseraufbereitung: 1,6 Mio l pro Tag;
 Elektr. Kabel: 1448 km;
 Stahl: mehr als 60 000 t

Flaggen wurden gehisst, die auf dem Pier in weisser Uniform aufgestellte Besatzung eilte im Laufschrift über die Stege an Bord und nahm entlang dem Flugdeck und auf der Insel Paradeaufstellung, im Tiefflug flogen Kampflugzeuge des Marineflieger-Geschwaders 7 über das Schiff. Sie werden in Zukunft die Hauptwaffe dieses neuen Trägers bilden.

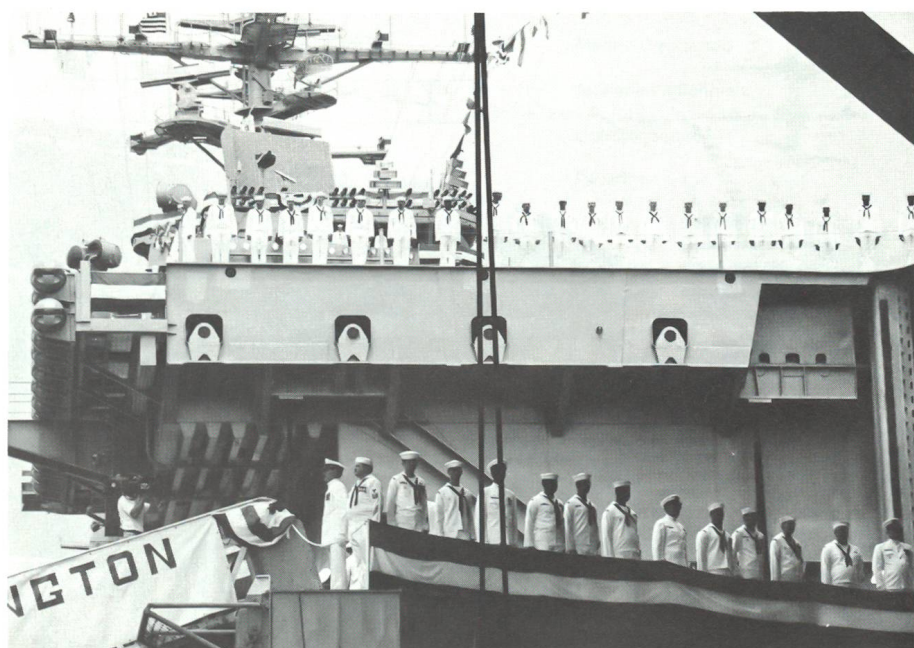
Verteidigungsminister Dick Cheney äusserte sich danach in seiner Rede zur Frage über künftige Aufgaben moderner Seestreitkräfte angesichts des Wandels weltweit und nahm auch Stellung zu marineinternen Problemen.

Kommandant mit Top-Führungserfahrungen

Das Kommando über Flugzeugträger wird nur einer absoluten Spitzenkraft anvertraut. Dies ist verständlich, wenn man sich bewusst wird, dass auf dem Schiff eine Besatzung von bis zu 6000 Mann untergebracht sein wird und zudem die Verantwortung eines rund 4,9 Milliarden Dollar teuren Schiffes (ohne Berücksichtigung der 80 bis 90 Flugzeuge) auf dem Kommandanten lastet. Im Falle der «USS George Washington» wurde diese Ehre **Captain Robert M Nutwell** zuteil, der mittlerweile bereits für die Beförderung zum Konteradmiral vorgesehen ist. Kapitän zur See Nutwell ist 47-jährig, Absolvent der Marineakademie von Annapolis, er flog als A-7E «Corsair II»-Pilot Kampfeinsätze in Vietnam, weist über 700 Trägerlandungen und 3000 Flugstunden auf, war Erster Offizier auf dem Träger «USS Nimitz» und kommandierte von 1988 bis 1989 das amphibische Docklandungsschiff «USS Trenton». Er absolvierte die US Naval Postgraduate School und das Naval War College.

Er hat ein Lizentiat (Master's degree) in Operations Research.

Die «USS George Washington» wird der Atlantikflotte zugeteilt und vermutlich Ende 1993 oder Anfang 1994 zur ersten längeren Verlegung ablegen. Dabei wird sie möglicherweise auch der 6. Flotte im Mittelmeer zugeteilt werden.



Auf Befehl des Kommandanten ordnet der 1. Offizier das Aufziehen der ersten Wache an. Auf den Befehl «USS George Washington come to life!» eilt die Besatzung vom Pier auf die Decks des Trägers und nimmt dort die Paradeaufstellung ein.



Der Kommandoturm, auch «Insel» genannt, des Flugzeugträgers «USS George Washington» ist seitlich am Flugdeck rechts (steuerbord) platziert. Er umfasst 8 Decks. Das 5. Deck (der sogenannte 07 level, als untere Fensterreihe erkennbar) ist die Admiralsbrücke, das 6. Deck ist die eigentliche Brücke, auch Navigationsdeck genannt, von welchem aus der Kapitän sein Schiff führt. Zuoberst befindet sich der «Kontrollturm», von wo aus der Flugverkehr auf dem Deck geführt wird.

Sinn und Nutzen riesiger Flugzeugträger

Bei der Bewilligung von Geldern zum Bau eines solchen Schiffes, spätestens aber bei der Übernahme wird unweigerlich immer wieder die Frage nach dem Sinn und Nutzen solcher Schiffe gestellt. Noch während des Vietnamkrieges hatten die USA 24 Flugzeugträger im aktiven Dienst, dieser Bestand ist mittlerweile auf 12 Schiffe reduziert worden (plus ein Ausbildungsträger). Damit ist auch den Budgetrestriktionen in den USA Rechnung getragen worden. Noch ist die Diskussion um eine weitere Reduktion des Flugzeugträgerbestandes auf 10 oder gar 8 Einheiten nicht abgeflaut.

Flugzeugträger haben über viele Jahrzehnte die Politik der Supermacht USA wirksam unterstützt. Unzählige Male war eine der ersten Frage eines Präsidenten bei Ausbruch einer Krise «Where are our carriers?» («Wo sind unsere Flugzeugträger?»). Die jüngsten Beispiele vom Golfkrieg 1991 und der Jugoslawienkrise belegen deutlich, dass es wiederum Flugzeugträger waren, die zuerst reagieren konnten und vor Ort erhebliche Mittel zu einem sofortigen Eingreifen verfügbar hielten. Damit ist gleichzeitig aber auch gesagt, dass diese Schiffe nicht nur während der Auseinandersetzung mit der ehemaligen Sowjetunion ihre Berechtigung hatten. Krisen der Neuzeit, gerade in der Dritten Welt, erfordern immer wieder ein Instrument, das zur schnellen Reaktion befähigt ist. Flugzeugträger ha-

ben den Vorteil, dass sie relativ rasch verlegbar sind (bis zu 1200 km pro Tag). Im Gegensatz zu Kampfflugzeugen der Luftwaffe, die zur Verlegung in Krisengebiete oft Überflugrechte brauchen, können sie ihre Maschinen autonom einsetzen.

In diesem Sinne muss auch das neueste Schiff dieser Gattung gesehen werden, das übrigens eine Lebenserwartung von etwa 50 Jahren! haben soll. Die «USS George Washington» wird – wie ihre Schwesterschiffe zuvor – mit grosser Wahrscheinlichkeit Einsätze fahren, die beispielsweise unberechenbare Diktatoren zurückbinden (Libyen), die auf politische Abenteuer Druck ausüben (Irak), die Hilfeleistungen bei Naturkatastrophen (Philippinen) oder bei politischen Unruhen (Somalia) Evakuierungen, die auch Dritten zugute kommen, offerieren. Sie bringen schliesslich – wenn die Politik versagt – das gewaltige Potential von rund 90 Flugzeugen, im Verbund mit Begleitschiffen und amphibischen Verbänden, zum Tragen. Die Träger, wie die «USS George Washington», sind wie andere militärische Investitionen Garanten für Sicherheit und Unabhängigkeit in jenen Zeiten, die uns bevorstehen und die allzu oft nur schwer voraussehbar sind. Ein Umstand, der angesichts des momentanen Wohlergehens nur allzu rasch und oft vergessen wird. ☛

Unsere Mitarbeiter vorgestellt



Hans Wächter (Wä), geboren am 5. Januar 1920, verheiratet, von Zürich, wohnhaft seit Frühjahr 1967 in Stein am Rhein. Seine drei Kinder sind verheiratet und haben ihrerseits zusammen sieben Mädchen und Buben. Hans Wächter stammt aus dem Instruktionkorps der Artillerie. Er war Kommandant von Rekruten- und Offiziersschulen 1964 bis 1975 in Frauenfeld sowie Waffenplatzkommandant in der Thurgauer Hauptstadt von Ende 1969 bis 1975. Von 1976 bis 1982 kommandierte er als Divisionär die Zentralschulen unserer Armee.

Für den «Schweizer Soldat» bespricht er Bücher aus den Themenbereichen *Sicherheitspolitik*, *Gesamtverteidigung* und *Militärgeschichte*. Dazu steht er dem Chefredaktor für Beurteilungen, Gespräche und Interviews über aktuelle militärpolitische Fragen zur Verfügung.

In der Freizeit stehen Wandern (zusammen mit seiner Gattin und dem Vierbeiner Yaro), Tennisspielen, Wassersport und Geschichtsexkursionen im Vordergrund.



Oberst i Gst Theodor Wyder, geboren 1928 in Glis, Studium der Rechte (lic iur utriusque)

und Sprachen in Dijon, Oxford, Barcelona und Florenz, verheiratet und glücklicher Vater von drei Töchtern, wohnhaft in Uvrier/Sitten. Bis 1986 Instruktionsoffizier der Artillerie und im Gebirgsdienst, Generalstabsoffizier, Truppen-, Schul- und Waffenplatzkommandant, Chef Koordinationsstelle Wallis. Zurzeit Richter am Militärappellationsgericht und Präsident der Walliser Bergrettung. Ist patentierter Skilehrer und -führer, HE-Langlaufmeister als Leutnant.

Wyder war Initiant der Schweizerischen Offiziersskimeisterschaften und deren erster OK-Präsident (SOSM) im Jahre 1979. Er machte sich als Präsident der Kantonalen Schützenmeisterschaften 1973 und der DV 1981 des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes verdient. Sein erster Beitrag für den «Schweizer Soldat» galt dem Thema «Dienstverweigerer aus religiösen Gründen» (Nr 11 / 1970). Theodor Wyder ist Autor von Werken über die Gesellschaft, die Armee und die Berge. Seine neuesten Bücher: FINSTERAARHORN (1987), WEHRPFLICHT UND MILITÄRDienstverweigerung (1988), BERGE OHNE ANGST (1990), AKTIVE IMPROVISATION (1991) und SITTEN UND DIE ARMEE (1992), die letzten beiden Werke auch in französischer Sprache.

Wenn der Bergsommer sehr lange ist und die mächtigen Berge in Griffnähe sind, bleibt Theo Wyder nach seinen Worten als Hobby nur noch das Bestreben nach Freundlichkeit und Zufriedenheit der Mitmenschen.